

Nachtrag zu den artenschutzrechtlichen Relevanzbegehungen im Bebauungsplangebiet "Herz-Jesu-Heim-Straße" in Heimenkirch (LI)

Aufgabenstellung

Im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan "Erweiterung Herz-Jesu-Heim-Straße" Heimenkirch, war vom Verfasser 2019 und 2021 je eine artenschutzrechtliche Begehung durchgeführt worden, um das Artenspektrum und potentielle Konflikte mit den Zugriffsverboten in § 44 BNatSchG zu beurteilen.

Im Nachgang dazu wurde am 13. Mai 2022 eine genauere Aufnahme der Vegetation durchgeführt, um zu beurteilen, ob sich Teile der Fläche geschützten Grünland-Biototypen, vor allem den Typen **GE6510** 'Artenreiches Extensiv-Grünland' oder **LR6510** 'Artenreiche Flachland-Mähwiese mittlerer Standorte', zuordnen lassen.

Ergebnisse

Die gesamte Fläche des Plangebiets wird von Grünland eingenommen, das sich bis auf einen etwa zehn Meter breiten Streifen entlang dem nordöstlichen Rand als artenarme, stark von Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) dominierte Fettwiese kennzeichnen lässt; eingestreut sind hier weitere Gräser des Wirtschaftsgrünlands wie Knautgras (*Dactylis glomerata*), Gewöhnliches Rispengras (*Poa trivialis*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*) und Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*, wenig). Kräuter wie Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acer*), Zaunwicke (*Vicia sepium*) und Hornkraut (*Cerastium holosteoides*) sind nur in geringer Zahl und Dichte eingestreut. **Diese Wiese entspricht keinem nach § 30 BNatSchG oder Art. 23 BayNatSchG geschützten Biototyp.**

Der vor allem am nordwestlichen Ende in der Umgebung der dortigen Hecke scharf gegen die beschriebene Hangwiese abgesetzte, etwa 10 m breite Wiesenstreifen ist deutlich artenreicher. Hier wurde ein etwa 5x5 m großes, repräsentatives Quadrat im heckenahnen Teil abgesteckt und entsprechend dem Bayerischen §30 Schlüssel pflanzensoziologisch aufgenommen; die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Wilfried Löderbusch
Diplombiologe
Büro für Landschaftsökologie
Reute 7
88677 Markdorf
StNr 87250 28021

Tel. 07544-71653
wloederbusch@t-online.de

Vegetationsaufnahme Bebauungsplan "Erweiterung Herz-Jesu-Heim-Straße", Heimenkirch, 660 m,
13.5.2022. 5x5 m-Quadrat im NW des Plangebiets,

Art (wiss.)	Art (dt.)	Artmächtigkeit
Gräser		
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Ruchgras	4
<i>Dactylis glomerata</i>	Knautgras	2a
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch	1
<i>Luzula campestris</i>	Hasenbrot	2a
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	2a
<i>Trisetum flavescens</i>	Goldhafer	2a
Kräuter		
<i>Alchemilla vulgaris</i>	Frauenmantel	1
<i>Ficaria verna</i>	Scharbockskraut	2a
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	1
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	2b
<i>Origanum vulgare</i>	Wilder Dost	2a
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	2a
<i>Ranunculus acer</i>	Scharfer Hahnenfuß	2a
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	2a
<i>Rumex acetosa</i>	Sauerampfer	1
<i>Trifolium pratense</i>	Roter Wiesenklee	2a
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	+
<i>Veronica serpyllifolia</i>	Quendelblättriger Ehrenpreis	1
Gehölze		
<i>Fraxinus excelsior</i>	Esche (Schösslinge)	+

Die Angaben zur Artmächtigkeit bedeuten:

+: Deckung < 1%, 1: Deckung 1 - 5% oder viele Einzelexemplare, 2a: Deckung 5-12,5%, 4 Deckung 50-75%

Weitere stellenweise auftretende Wiesenarten außerhalb des Quadrats sind

<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn (wenig)
<i>Veronica filiformis</i>	Faden-Ehrenpreis
<i>Vicia sepium</i>	Zaunwicke

Bedingung für die Erfassung als Biotoptyp GE6510 oder LR6510 ist nach der bayrischen Kartieranleitung u. a. der Artenreichtum: auf einer 25 m²-Fläche müssen mindestens 20 Wiesenarten vorkommen. Da in der aufgenommenen repräsentativen Fläche nur 16 typische Wiesenarten vorkommen (*Origanum vulgare* als Saumart und *Rubus caesius* als Störzeiger werden nicht mitgezählt), ist dieses Kriterium nicht erfüllt. **Die Fläche lässt sich also keinem geschützten Biotoptyp zuordnen.** Dies entspricht auch dem visuellen Gesamteindruck der Fläche, die zwar artenreicher und magerer ist als durchschnittliche Wirtschaftswiesen des Alpenvorlandes, aber keinen mageren und "bunten" Eindruck macht.

14.05.2022



Dipl.-Biologe W. Löderbusch
Büro für Landschaftsökologie



Abbildung 1: Der magerere Bereich im Nordwesten des Plangebiets ist deutlich gegen die langgrasige, teilweise verfilzte angrenzende Wiese abgesetzt. Rot eingezeichnet die Lage des Aufnahmequadrats. Bild vom 13.5.22.



Abbildung 2: Stämme und Starkäste der beiden Solitäräume wurden im östlichen Eck des Plangebiets klammerholzartig aufgestapelt, um den im Holz vorhandenen Larven von geschützten Tothholzinsekten den Abschluss der Entwicklung und die weitere Besiedlung zu ermöglichen. Bild vom 13.5.22.